

Tribuna politica

Die Schweizer Weihnachtsgeschichte

von **Magdalena Martullo-Blocher**

Nationalrätin PPS GR

Der Advent, die Weihnachtszeit und der Jahreswechsel sind für die meisten etwas ruhiger. Wir können etwas innehalten und uns wieder einmal auf das Wesentliche besinnen. Wo stehen wir im Leben? Was wünschen wir uns für uns und unsere Lieben? Was ist uns wichtig? Was möchten wir erhalten, was verändern?

Auch in Bern ist die Stimmung weihnachtlich. Auf den Strassen riecht es nach Glühwein und überall trifft man auf Weihnachtsmärkte. Im Bundeshaus selbst hingegen herrscht wie immer hektischer Betrieb. Eine neue Legislatur, der alte Bundesrat: Die Attacke der Linken und Grünen auf Ignazio Cassis ist deutlich gescheitert. Mit Recht, wie ich meine. In der Bundesverfassung steht nur an einer einzigen Stelle etwas darüber, wie der Bundesrat zusammengesetzt werden soll: Es sollen die Landesteile (Sprachen) angemessen in der Regierung vertreten sein. Aber wenn es um die eigene Macht geht, wollen die Linken und Grünen das nicht einmal für die italienische Landesvertretung gelten lassen! Auch die zwei neu gewählten Bündner SP-Vertreter setzen statt auf den Tessiner lieber auf eine weitere Stadt-Bernerin ...

Neue Legislatur, neues Parlament: Im Parlament gibt es nun zahlreiche neue Gesichter. Die Wahlen haben viel durcheinandergewirbelt. Auch von Graubünden sind drei der fünf Nationalräte neu. Es wird noch etwas dauern, bis man alle kennt. Für einige Parteien - wie die Grünen, die Grünliberalen und auch die neue "Mitte-Fraktion" aus CVP/EVP/BDP – geht es sogar darum, erst einmal ein vollständiges Parteiprogramm zu definieren.

Neues Parlament, alte Gewohnheiten: Wie jedes Jahr wird in der Wintersession das Bundesbudget für das kommende Jahr verabschiedet. Und wie jedes Jahr steigen auch dieses Jahr die Ausgaben. So sind für 2020 über 75 Milliarden Franken Bundesausgaben geplant. Vor zehn Jahren beliefen sich diese Ausgaben noch auf weni-

ger als 60 Milliarden Franken! Die Staatsausgaben pro Kopf sind also in zehn Jahren von 7'500 Franken auf 8'500 Franken pro Jahr angestiegen. Hätten Sie dieses Geld nicht lieber zur eigenen Verfügung im Sack gehabt? Der Schweizer Staat wird immer hungriger und gieriger. Das neue Parlament mit seiner links/grünen Ausrichtung stimmt jetzt aber noch bereitwilliger für neue Ausgaben und ohne mit der Wimper zu zucken neue grosse Geldbeträge. Bei der Pflegeinitiative beschloss man fast eine halbe Milliarde Franken neue Ausgaben, die Flieger kosten 6 Milliarden ... Was man gerne vergisst: Hier wird das Geld der Bürgerinnen und Bürger ausgegeben. Es kann nicht sein, dass die Löhne stagnieren und die Abgaben immer höher werden! Mit neuen Lenkungsabgaben im Umweltbereich, Mobility-Pricing, Überbrückungsrenten statt Arbeitsplätzen, nicht finanzierten Sozialwerken etc. kann man diese Lücke nicht schliessen!

Alles beim Alten bleibt hingegen bei der Heiratsstrafe. Verheiratete Paare sollen auch in Zukunft benachteiligt bleiben, so will es die Mehrheit. Die SVP und die CVP wollten dies endlich ändern. Schade – ein Weihnachtsgeschenk wäre bei den sowieso schon überbelasteten Familien sicher willkommen gewesen.

Neue Legislatur, unverminderter Einsatz: Liebe Romaninnen, liebe Romanen, gerne setze ich mich auch weiterhin für Sie, unseren Kanton und unser Land engagiert ein in Bern! Auch im Wissen, dass nicht immer alle Wünsche in Erfüllung gehen, bin ich zuversichtlich, dass wir zusammen wieder viel erreichen können! Grazia fitg für Ihre Unterstützung!